

erkennen. Nach dieser Aussprache auf der Baustelle „Fähranlage Saßnitz“ entstand in ihrer Belegschaft der Wille, die Bautermine mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs zu unterschreiten. Zu gleicher Zeit leitete die Brigade Maßnahmen ein, die die Arbeitsorganisation verbesserten.

Die Methoden zur Stärkung der Grundorganisationen auf den Baustellen sind vielseitig. Es wäre deshalb gut, wenn auch andere Grundorganisationen der Bauindustrie ihre Erfahrungen mitteilen würden. Die unsrigen werden sich in der täglichen Arbeit noch vervollkommen. Auch darüber werden wir der Redaktion des „Neuen Wegs“ schreiben.

Abschließend möchte ich mich noch etwas näher mit dem Diskussionsbeitrag des Genossen Haberland beschäftigen und auf den von ihm berührten Parteaufbau eingehen.

Genosse Haberland erklärte, daß in einer Stadt wie Dresden fast in jedem Stadtbezirk ein und dieselbe Bauunion Baustellen und folglich auch Grundorganisationen hätte. Außerdem bestände noch eine Grundorganisation bei der Verwaltung der betreffenden Bauunion. Es wäre besser, diese Grundorganisationen mit der Grundorganisation Verwaltung zu einer zusammenzufassen. Die Kraft der Partei würde damit stärker, und die wenigen Genossen auf den einzelnen Baustellen erhielten mehr Unterstützung.

Eine solche Zusammenlegung widerspräche dem Beschluß des ZK vom 5. Januar 1955. Über die Stärkung der Grundorganisationen auf den Baustellen habe ich eine andere Meinung. Wenn sie auch oft zahlenmäßig klein sind, so kann jedoch ihre Kampfkraft sehr groß sein. Allerdings müssen sich dann die Kreisleitungen, in deren Bereichen die Baustellen liegen, intensiv um die Grundorganisationen kümmern.

Im Bereich der Kreisleitung Brandenburg-Stadt liegt die Grundorganisation der Verwaltung unseres Baubetriebes und die einer Großbaustelle. Beide Grundorganisationen werden systematisch von Beauftragten der Kreisleitung angeleitet. Diese zwei Genossen haben vor allen Dingen die Aufgabe, die Grundorganisationen bei der Auswertung der Materialien des ZK und bei ideologisch-politischen Auseinandersetzungen zu unterstützen. Außerdem erhalten der Sekretär unserer Baustelle und der unserer Zentrale zusammen mit allen Parteisekretären der im Bereich der Kreisleitung liegenden Industriebetriebe eine regelmäßige Anleitung durch den 1. Kreissekretär. All diese Hilfe der Kreisleitung für die Genossen unserer Baustelle bliebe weg, wenn es nach dem Vorschlag des Genossen Haberland ginge. Würde sein Vorschlag realisiert, dann wäre das Ergebnis, daß die Kreis- oder Stadtleitungen, in deren Bereichen sich mehrere Baustellen und mehrere Parteiorganisationen einer Bau-Union befinden, wohl nur eine, aber eine zersplitterte Grundorganisation anzuleiten hätten. Solch ein Parteaufbau würde die Unterstützung für die Grundorganisationen der Baubetriebe empfindlich schmälern und im Gegensatz stehen zum folgenden Teil aus dem Beschluß der 35. Tagung des ZK „Richtlinien für die Verbesserung des Arbeitsstils der Partei“. In diesem Beschluß heißt es: „Die Verbesserung der Parteiarbeit in den Grundorganisationen muß mit aller Konsequenz betrieben werden . . .“

Erich Mai

Stellvertretender Parteisekretär im VEB Ingenieur Tiefbau Brandenburg